

werden. Dazu leisten auch die Dekretalsammlungen einen für die Bearbeiter aber höchst mühsamen Beitrag: für den dritten Jahrgang konnten bisher 45, für den vierten 41 Briefe ermittelt werden. Eine Zusammenstellung der Empfängerüberlieferungen und der in kanonistischen Sammlungen überlieferten Stücke des dritten und vierten Registerjahrgangs findet sich im Anhang. – Tilmann SCHMIDT, Publikationen und Überlieferung des *Liber Sextus* Papst Bonifaz' VIII. (S. 567–579), bietet eine skizzenhafte Auswertung des Projekts eines Gesamtkataloges der Hss. des 1298 publizierten *Liber Sextus*. – Peter HERDE, On Editing Formularies for Papal Letter of Justice and Letter Collections (Thirteenth – Fifteenth Centuries) (S. 581–594), plädiert für pragmatisches Vorgehen: „The different collections present different problems, therefore a pragmatic approach is necessary“ (S. 586). – Verheißungsvoll die Überschrift zur nächsten, allerdings nur vier Beiträge umfassenden Abteilung („Canon Law and Popes in Action“), eröffnet von Detlev JASPER, Zu den Synoden Papst Leos IX. (S. 597–627). J. gibt einen Überblick über das synodale Geschehen in der Zeit Leos „aus überlieferungsgeschichtlichem Blickwinkel“ und berichtet über editorische Probleme der inzwischen erschienenen Edition (MGH Conc. 8). – Georg GRESSER, *Sanctorum patrum auctoritate*: Zum Wandel der Rolle des Papstes im Kirchenrecht auf den päpstlichen Synoden in der Zeit der Gregorianischen Reform (S. 629–646): Dazu hat D. Jasper, DA 62, 358 f. das Nötige gesagt. – Harald MÜLLER, *De breviandis litibus*: Das teure Prozessieren vor dem Papst in spätmittelalterlicher Kanonistik und Kirchenreform (S. 647–666). – Jürgen PETERSOHN, Kirchenrecht und Primatstheologie bei der Verurteilung des Konzilsinitiators Andreas Jamometić durch Papst Sixtus IV.: Die Bulle ‚Grave gerimus‘ vom 16. Juli 1482 und Botticellis Fresko ‚Bestrafung der Rotte Korah‘ (mit Edition des Quellentextes) (S. 667–698). – Das Oberthema „Canon Law and the Liturgy, Thought, and Practices of Medieval Christendom“ regiert sieben Titel: Roger E. REYNOLDS, Challenges and Problems in the Editing of Early Medieval Liturgico-Canonical Texts (S. 701–720), betont die Probleme, die sich aus der Tatsache ergeben, daß kanonistische und liturgische Texte „living texts“ sind, und verdeutlicht dies an Editionsbeispielen (darunter der Anfrage des Damasus an Hieronymus wegen der Messe und Isidors Brief an Leudefredus). – Richard KAY, Ritual and Rationale: The Pastoral Functions of Synodal Ordines (S. 721–742), publiziert im Anhang S. 738–742 aus Cod. Paris, Bibl. Nat., lat. 1598 fol. 1r–3r „Precepta synodalia secundum usum Remensis ecclesie“. – Dominique BAUER, Canonical Collections and Historical Context: Proposal of Method and Example of ‚Jurisdiction‘ (S. 743–762), versteht unter „jurisdiction“ die Entwicklung einer eigenen Rechtssprache und exemplifiziert dies vornehmlich an Ivo's Decret, der Panormia, der Collectio Lanfranci und der Sammlung Anselms von Lucca. – Jessalynn BIRD, The Wheat and the Tares: Peter the Chanter's Circle and the Fama-Based Inquest Against Heresy and Criminal Sins, c. 1198–c. 1235 (S. 763–856), erörtert im längsten Beitrag des Bandes Theorie und Praxis der Verfolgung von Häresie und anderen schweren Delikten. – James A. BRUNDAGE, Professional Canonists and Their Clients: Problems in Legal Ethics (S. 857–874), umreißt das Spannungsfeld zwischen dem Klienten einer- und dem Gericht andererseits, in dem sich Advokaten und Prokuratoren geradezu zwangsläufig befanden. – Jürgen MIETHKE, Lupold of Bebenburg: A Canonistic Theory of State